

stadtpark journal

*Reportage:
Gostner Hoftheater*

*Reise:
Adventsfahrt in
den Harz*

Weinfahrt nach Trier

Herbstball

*Weinprobe bei
„in vino veritas“*



Termine:		
19. August 2007	Swingfrühschoppen mit dem Noris Swingtett	Seite 18
2.-6. September 2007	Reise ins Defereggental	Seite 14
	Der IKV-Klassiker bietet neue Facetten	
19. September 2007	Altstadtführung mit Ursula Gölzen	Seite 19
	Auf den Spuren Martin Behaims	
21. September 2007	„in vino veritas“ – Weinprobe à la italiana	Seite 24
1.-3. Oktober 2007	Weinfahrt nach Trier	Seite 25
13. Oktober 2007	Herbstball mit „El Patio Flamenco“	Seite 21
14. November 2007	Hugo Strasser – Swing im Stadtpark	Seite 18
6-10. Dezember 2007	Romantische Adventsfahrt in den Harz	Seite 10
Vorschau:		
	Weitere Informationen zu diesen Terminen im nächsten Heft	
18. November 2007	Puppentheater Fantasie „Arche Noah“	
	Phantasievolles für Kinder und Erwachsene	
25. November 2007	Philharmonischer Chor Nürnberg in der Meistersingerhalle	
	Requiem von A. L. Webber und Chichester Psalms von L. Bernstein	
16. Dezember 2007	Weihnachtsfeier	
15. Januar 2008	Café Sagenhaft	
Artikel:		
Reportage	Gostner Hoftheater – Interview mit Gisela Hoffmann	Seite 4
	„Ich habe viele schöne IKV-Erinnerungen...“	Seite 8
	Ein Gespräch mit IKV-Mitglied Dorette Buschendorf	
Letzte Chance:		Rubriken:
1.-3. Oktober 2007: Weinfahrt nach Trier		Editorial Seite 3
Es sind noch einige wenige Plätze frei.		Reportage Seite 4
Mehr dazu auf Seite 25		Reisen Seite 10
		Veranstaltungen Seite 16
		Mitglieder, Impressum Seite 26

Liebe Leserinnen und Leser,

*„Ich liege im Gras im kühlen
Schatten
Einer uralten, schönen Linde
Und all die Gräser auf den
sonnenhellen Matten
Neigen sich leise im Winde.“*

(Aus: Bertolt Brecht, Sommer)

So verbrachte der gute, alte Bertolt Brecht seine Sommer. Und genau so eine schöne Zeit wünscht Ihnen auch die Redaktion des Stadtpark Journals. Gönnen Sie sich ein wenig Müßiggang, nutzen Sie die Ferienzeit, um nicht nur die Welt, sondern auch mal wieder Nürnberg zu erkunden. Ob wellnesorientiert, bildungshungrig oder einfach erholsam – es gibt doch nichts Schöneres als Urlaub.

Und dazu muss man nicht weit weg fahren. Derzeit steigt bei den Deutschen die Lust auf Urlaub im eigenen Land. Wenn der Sommer dann auch noch mit gutem Wetter aufwartet, erübrigt sich eine Reise in den sonnigen Süden. Eher steigt die Sehnsucht nach kühleren Regionen. Und nach erfrischenden Getränken, wovon die Hersteller und die Gastronomen profitieren.

In den Brauereien werden Sonderschichten gefahren, in Terrassen-Restaurants, Gartenlokalen und Biergärten hat man alle Hände voll zu tun. Die Tourismusbranche freut sich, weil der sich abzeichnende Aufschwung insgesamt die Reiselust steigert, egal ob an die Nordsee oder nach Miami. Und dies trotz höherer Urlaubspreise seit Beginn der Hauptsaison. So verteuerten sich laut Statistischem Bundesamt Pauschalreisen um rund 15 Prozent im Vergleich zum Juni. Aber was soll's – Hauptsache weg und mal raus aus den vier Wänden.

Und warum reisen die Leute? Weil sie flirten wollen. Das meldete jüngst völlig uneigennützig eine Partnervermittlung. Sie hat eine Umfrage durchgeführt und ist zu der Erkenntnis gelangt, dass nicht die jungen Leute im Urlaub zum Schäkern aufgelegt sind, wie man zunächst meinen könnte, sondern gerade die älteren Semester ab 40. Das muss wohl an der hohen Scheidungsquote liegen. Die Reiseindustrie hat sich ja längst auf die Partnersuche eingestellt und bietet Singlepauschalen und Clubferien an, die dem Glück zu zweit auf die Sprünge helfen sollen. Auf dass daraus dann ein Jahr später eine gemeinsame Reise mit dem neuen Partner werde. Denn diese Urlaubsform ist immer noch am beliebtesten.

Wohin auch immer es Sie zieht, mit wem auch immer Sie reisen, einen herrlichen Sommer!

Ihre

Claudia Schuller

Claudia Schuller

„Qualität und Niveau sind in der Theaterarbeit entscheidend....“

Ein Gespräch mit Gisela Hoffmann, Spielleiterin des Gostner Hoftheaters, das vor fast 30 Jahren eine neue Kultur-Ära in Nürnberg einläutete und sich seither sehr verwandelt hat

Das Gostner Hoftheater, die kleine, feine Bühne mit dem sprechenden Namen, war das erste freie, selbstständige Theater in Nürnberg. Sie waren von Anfang an dabei. Wie ist es entstanden, wie kam es zu Ihrer Initiative?



Gisela Hoffmann

Das war 1979, wir waren ursprünglich im Kunstverein aktiv, wo es auch immer mal wieder Lesungen und Kabarett gab. Dann haben sich sieben Leute zusammengetan, um sich den Traum vom eigenen Theater zu erfüllen. Dazu gehörten Studenten, Theaterwissenschaftler und ich als Lehrerin. Es waren wilde Zeiten, damals nannte man solche Gruppierungen wie uns Kollektiv. Die Kulturläden als neues Konzept waren gerade im Aufbau begriffen, sonst war nur recht brave, etablierte Kunst in Nürnberg geboten. Unsere Idee war, Wohnen und Arbeiten miteinander zu verbinden, also haben wir das Gebäude in der Austraße 70 gekauft und umgebaut. Das Gesamtkonzept beinhaltete auch eine Kneipe. In der haben wir früher alle mitbedient.

Seither hat sich viel verändert. Wie ist das Gostner Hoftheater heute organisiert?

Es wohnen immer noch einige Mitarbeiter im Haus, die Kneipe ist längst verpachtet, ich unterrichte nicht mehr und widme mich ganz der Kunst. Die Theaterarbeit selbst hat sich grundlegend gewandelt. Sie ist viel professioneller geworden, deshalb managen wir das Büro jetzt zu dritt, drei weitere Kollegen arbeiten in der Technik. Neu dazu kam auch viel an Theaterpädagogik wie etwa unser Theater-Jugendclub. Außerdem muss man heute Eigenproduktionen und Gastspiele viel langfristiger planen, rund zwei Jahre im Voraus, was leider manchmal zu Lasten der Spontaneität geht. Es ist immens viel Infrastruktur nötig, vom Programmheft bis zur Online-Ticket-Bestellung über das Internet. Früher reichte einfach ein kleiner, kopierter Handzettel und das Publikum kam aus Neugier, schließlich waren wir das erste Theater dieser Art in der Stadt. Da hatte das alles noch einen pikkelnden Reiz. Mittlerweile gibt es natürlich viel Konkurrenz, da zählt die Qualität umso mehr, zumal auch das Publikum in größeren Zeiträumen denkt und oft Karten vorbestellt.



Apropos Qualität: Die steht bei Ihnen ja nach wie vor an erster Stelle vor Besucherzahlen und vollen Rängen. Das zeigt ein Blick auf Ihren Spielplan, der viele Stücke mit intellektuellem Anspruch enthält.

Ja, absolut, das Niveau ist für uns entscheidend. Unser Konzept sieht vor, junge Autoren zu fördern und neuen Bühnenwerken eine Chance zu geben. Darum zeigen wir auch bewusst Aufführungen für kleinere Besucherkreise, bei denen wir von vornherein wissen, dass sie keine Massen anlocken werden. Uns geht es einerseits um einen gewissen Bildungsauftrag und andererseits wollen wir zur Auseinandersetzung mit komplexen Themen anregen. Zum Beispiel thematisierte ein Drama die kontrovers diskutierte Sterbehilfe. Wir sind ein Theater, das sich gerne in gesellschaftliche Debatten einbringt oder sie kommentiert. Das ist etwas, das sich durch unsere Geschichte durchzieht.

Andererseits aber will ein Theater auch finanziert werden, die Produktionskosten für Aufführungen steigen. Wie lässt sich das Dilemma lösen? Wie bringt man Kunst und Kommerz unter einen Hut?

Wir versuchen es mit einem ausgewogenen Spielplan, der eine gute Mischung enthält. Die sieht konkret so aus, dass wir fünf Eigenproduktionen pro Jahr erarbeiten, aber auch in Koproduktionen mit anderen Theatern kooperieren. Das ergibt einen Anteil von zwei Dritteln Eigenproduktionen und einem Drittel Gastspielen. Hierbei laden wir gerne Kabarettisten oder Chansonniers ein. Hilfreich ist auch, dass sich bei den Gastspielen feste Größen etabliert haben, die bekannt und beliebt sind, zum Beispiel Sigggi Zimmerschied und Bernd Regenauer. Wenn sie uns ein volles Haus bescheren, ermöglicht das uns wiederum, begabte Newcomer vorzustellen. Wir bekommen mittlerweile sehr viele Anfragen und haben natürlich auch Kontakt zu anderen Theatern unserer Größe, da empfiehlt man sich gegenseitig gute Schauspieler und Regisseure, gerade im Nachwuchsbereich. Genau aus dem Grund betreiben wir seit 1997 eine zweite Spielstätte, den Hubertussaal am Dianaplatz. Er fasst bis zu 300 Gästen, während hier im Haus rund 80 Menschen Platz haben. So treten unsere etablierten Künstler einfach im großen Saal auf und die neuen Namen hier im Gostner Hoftheater.

Sie sind Regisseurin, Spielleiterin und Dramaturgin. Das bringt jede Menge spannende Aufgaben mit sich. Was gehört denn alles dazu?

Ich wähle Regisseure und Schauspieler aus, aber natürlich auch die Stücke. Das heißt, dass ich viel lese und mich immer auf dem Laufenden halte. Schließlich wollen gute, neue Texte entdeckt und auf die Bühne gebracht werden. Wenn ich Regie führe, verstehe ich mich als Klammer der Produktion. Als Dramaturgin gilt es, möglichst viele Flop-Kriterien auszuschließen und ein Händchen für Menschen und Bühnenwirkung zu haben. Manchmal greife ich auch psychologisch rettend in Produktionen ein und schlichte Streit zwischen Darstellern und Regie. Das hat in den letzten Jahren immer alles gut geklappt. Toi, toi, toi, denn viele Reinfälle kann sich ein kleines Theater wie unseres nicht leisten.



Gibt es eigentlich Fördergelder, die dieses Risiko etwas abfedern?

Ja, wir erhalten städtische Zuschüsse, auch Land und Bezirk unterstützen uns. Allerdings sind die Zeiten schon schwieriger geworden, weil die Kosten steigen, die Förderungen aber nicht. Da muss man schon gut und genau kalkulieren, schließlich wollen wir was riskieren, aber auch nicht baden gehen. Gut, dass wir mit Thomas Witte als Schauspieler eine feste Größe haben, er ist sozusagen unser Ein-Mann-Ensemble.

Woran arbeiten Sie aktuell, was kann man nach der Sommerpause im Gostner Hoftheater sehen?

Am 26. September hat „Neue Vahrt Süd“ von Sven Regener Premiere. Man kennt ihn als Musiker von den Bands „Zatopek“ und „Element of crime“, aber vor allem als Schriftsteller durch den Erfolgsroman „Herr Lehmann“, in dem er das Leben des Barkeepers Frank Lehmann im Berlin-Kreuzberg des Herbstes 1989 beschreibt. Das Buch wurde über eine Million mal verkauft und preisgekrönt von Leander Haußmann verfilmt. „Neue Vahrt Süd“ erzählt nun die Vorgeschichte davon, was Frank Lehmann im Jahr 1980 in Bremen, bei der Bundeswehr und bei Punkern alles erlebt. Daher auch der Titel, denn die Neue Vahrt ist ein Bremer Stadtteil. Ein tolles Projekt, das wir als Uraufführung in der Bühnenfassung von Jörg Bitterich zeigen. Regie führt Ulf Goerke, aktuell finden die Vorproben statt. Wir filtern Figuren heraus, dramatisieren die Texte, verfassen Dialoge – es ist eine spannende Phase.

Der Spielplan und weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.gostner.de.



Ihr Unternehmen ist bei uns in guten Händen.

Wir richten unsere ganze Kompetenz auf die individuellen Bedürfnisse der Gewerbebranche aus.

Ganz gleich, ob Sie als Freiberufler, Dienstleister oder Landwirt tätig sind.

Ob Sie einen Handels oder Handwerksbetrieb führen oder im Hotel-, Gaststätten- oder Baugewerbe arbeiten.

Bei uns können sie auf eine lückenlose und branchengerechte Absicherung Ihrer speziellen Risiken zählen.

Haben Sie Fragen oder möchten gern weitere Informationen? Dann rufen Sie uns einfach an.

**Versicherungsbüro
Eckert**

Sperbersloher Straße 40
90530 Wendelstein

Telefon: 0 91 29/89 33
Telefax: 0 91 29/89 32



„Ich habe viele schöne IKV-Erinnerungen...“

**Ein Gespräch mit IKV-Mitglied
Dorette Buschendorf, die vor sechs
Monaten aus Nürnberg weggezogen ist
und jetzt in einem betreuten Wohnen
in Baden-Württemberg lebt**



Dorette Buschendorf in ihrem neuen Zuhause

Sie sind seit 28 Jahren Mitglied im IKV. Wie kamen Sie zum Verein?

1978 ereigneten sich Todesfälle in meiner Familie, danach suchte ich wieder Anschluss und Kontakte, um mich nicht alleine zu fühlen. So wurde ich auf das vielfältige Angebot des IKV aufmerksam und dachte mir: Das ist was für dich, da schaust du mal vorbei.

Wurden Sie denn schnell mit den IKV-Mitgliedern warm? Was für Kontakte haben sich ergeben?

Es hat schon ein bisschen gedauert, aber dann habe ich mich im Verein sehr wohl gefühlt. Ab 1981 sind dann richtig enge Freundschaften entstanden, das kam durch ein Seminar zustande. Schließlich bildete sich ein sehr netter Damenstammtisch. Von da an hatte ich einen Kreis von etwa zehn Damen um mich, mit denen ich gemeinsam an Unternehmungen teilnehmen konnte. Gemeinsam macht so etwas ja viel mehr Freude. Wir trafen uns auch außerhalb des IKV, besuchten zusammen Restaurants und Gaststätten und haben die Stadt erkundet, denn Nürnberg hat ja etliches zu bieten.

Sie sind vor sechs Monaten aus Nürnberg weggezogen und leben jetzt in einem betreuten Wohnen in Baden-Württemberg. Bestehen die Kontakte zu Ihren IKV-Freundinnen noch?

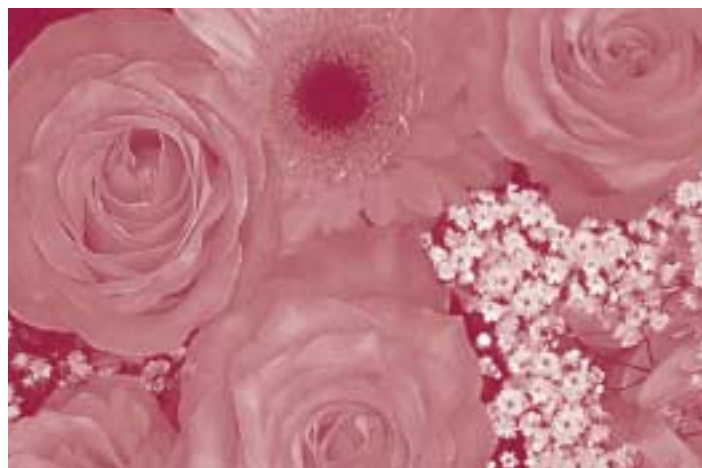
Ja, und das tut sehr gut. Wir telefonieren öfters und ich hatte auch schon Besuch aus Nürnberg. Ich freue mich immer wieder über die Anrufe, gerade vorhin hat sich wieder eine IKV-Freundin gemeldet.

Was ist Ihnen aus den langen Jahren und von den vielen Aktivitäten besonders im Gedächtnis geblieben?

Einige Reisen, zum Beispiel nach Paris, Berlin oder Dresden, wohin wir zu besonderen kulturellen Anlässen führen. Neun Jahre lang war ich jeden Herbst im Defereggental mit dabei, das war auch eine schöne Zeit. Von den Veranstaltungen fand ich die Weihnachtsfeiern besonders stimmungsvoll und die Stammtisch- und Kartelrunden brachten gute Laune und waren ganz zwanglos. Überhaupt habe ich viele schöne IKV-Erlebnisse, die ich in dankbarer Erinnerung behalte.

Viele Mitglieder kennen Sie noch von Ihrem Engagement im Veranstaltungsausschuss her. Welche Aufgaben hatten Sie dort übernommen?

Ich habe viele Fahrten zusammengestellt, sie organisiert und geleitet. Diese Reiseführungen haben mir großes Vergnügen bereitet. Wenn die Mitreisenden ihre Freude an der Fahrt hatten, war ich zufrieden.



Nach wie vor sind Sie IKV-Mitglied, obwohl Sie derzeit keine Besuche in Nürnberg planen. Was ist der Grund, auch in der Ferne dem Verein die Treue zu halten?

Ich will einfach die Kontakte nicht abreißen lassen und auf dem Laufenden bleiben. Deshalb lese ich auch das Stadtpark Journal jedes Mal gerne. Für mich war von Anfang an klar: Ich bleibe weiter dabei.

SANITÄR UNION

Sanitär · Heizung · Klima · Flaschnerei · Elektro

JAHRE

Perfekter Service – rund um die Uhr

SANITÄR UNION GmbH ■ Illsheimer Straße 6 ■ 90431 Nürnberg
Telefon (0911) 65 77 9 - 0 ■ Telefax (0911) 65 77 9 - 29
info@sanitaer-union.de ■ www.sanitaer-union.de

SANITÄR UNION für

- Sanitär
- Heizung
- Klima und Lüftung
- Elektroinstallation
- Flaschnerei
- Badsanierung
- Kanal-Meister
- Mobiler Warmwasser- und Heizungsservice
- Regenwassernutzung u. Wasseraufbereitung
- Gartenbewässerung
- Werkskundendienst





Romantische Adventsreise in den Harz

vom 6. bis 10. Dezember 2007

Auf dieser Reise erleben wir den vorweihnachtlichen Harz. Er ist mehr als irgendein Gebirge. Gelegen ist er mitten in Deutschland – heute wieder vereint. Wir besuchen besonders reizvolle Gebiete mit den typischen Bau- und Kulturdenkmälern. Mit der Besichtigung von Burgen, Kirchen und Klöstern in den historischen Stadtbildern begeben wir uns zugleich in die Zeit zwischen 900 und 1200, in die Lebzeiten von Kaiser Otto dem Großen und Kaiser Barbarossa. Wir besuchen die Höhepunkte der „Straße der Romanik“, denn vor rund 1000 Jahren war die Harz-Region unter Heinrich I. das Kerngebiet des Deutschen Reiches, dessen Unteilbarkeit er festschrieb.

Umrahmt wird diese wundervolle Mischung aus Historie, Landschaftserlebnis und Bilderbuchstädten durch die gemütlichen Weihnachtsmärkte, die in den romantischen Fachwerkstädten zum Bummel einladen.



Vorgesehener Ablauf - Änderungen vorbehalten!

1. Tag: Lutherstadt Eisleben und Fachwerkzauber in Stolberg

Anreise durch das Mansfelder Land in den adventlichen Harz. Gegen Mittag machen wir Halt in Eisleben, der Geburts- und Sterbestadt Martin Luthers. Es stehen sowohl das Geburts- als auch das Sterbehaus, das spätgotische Rathaus und die Marktkirche mit reicher Innenausstattung (u.a. die Lutherkanzel) auf dem Programm.

Danach ist unser Ziel das überaus reizvolle Stolberg mit einem nahezu hundertprozentig erhaltenen Fachwerkhausbestand, bekrönt von der sehenswerten Burg in malerischer Lage in einem bewaldeten Tal – ein wirklicher Geheimtipp. Hier wurden auch 1489 Thomas Müntzer und 1506 Juliana zu Stolberg und Wernigerode (Urahnin der jetzigen niederländischen Königin Beatrix) geboren.

Wir essen im historischen „Stolberger Hof“ zu Abend und übernachten hier auch. Das stimmungsvoll beleuchtete Stolberg lädt zu einem Abendspaziergang ein.

2. Tag: Kaiserstadt Goslar, Harz-Hochstraße nach Clausthal-Zellerfeld

Heute geht es durch die wildromantische Harzlandschaft nach Goslar. Die tausendjährige Kaiser-, Reichs- und Hansestadt besitzt noch heute einen Bestand von rund tausend denkmalgeschützten Häusern und einen reizvollen mittelalterlichen Stadtkern. Den Auftakt setzt das gotische Rathaus mit dem Huldigungssaal, zwischen 1505 und 1520 als Ratssitzungssaal eingerichtet. Er ist ein einzigartiges Kleinod spätgotischer Raumkunst.

Ein Besuch der historischen Kaiserpfalz ist ein „Muss“. Die zwischen 1040 und 1050 unter Heinrich III. errichtete Kaiserpfalz ist ein einzigartiges Denkmal weltlicher Baukunst. Über 200 Jahre wurde hier auf zahlreichen Reichs- und Hoftagen deutsche und europäische Geschichte gestaltet.

Anschließend steht die mittelalterliche Spitalhofanlage „Das Große Heilige Kreuz“ auf dem Programm, in deren Mauern ein sehr besuchenswerter Weihnachtsmarkt stattfindet.

Der Harz war im Mittelalter die „Silberkammer“ des Deutschen Reiches. Auf diesen Spuren bewegen wir uns am heutigen Nachmittag. Wir besuchen u. a. das reizvoll gelegene Clausthal-Zellerfeld. Über Bennekenstein und Hohegeiß fahren wir über die landschaftlich besonders reizvolle Harz-Hochstraße zurück nach Stolberg. Abendessen und Übernachtung in Stolberg.

3. Tag: Wernigerode, „Die bunte Stadt im Harz“, Kloster Drübeck und Ilsenburg, Konzert im Kloster Michaelstein

Am Vormittag lernen wir bei einer Stadtführung den reichen Fachwerkhausbestand in Wernigerode aus dem 15. bis 18. Jahrhundert kennen. Danach Weiterfahrt nach Drübeck mit seinem Kloster aus ottonischer Zeit, ein kunsthistorischer, über Jahrhunderte unverfälschter Schatz.

Rückfahrt am Nachmittag in das Hotel.

Am frühen Abend geht es in das besonders malerisch gelegene ehemalige Zisterzienserkloster Michaelstein, wo wir entsprechend des Spielplanes ein Konzert des Telemann-Orchesters erleben.

Zuvor essen wir zu Abend im nahe gelegenen Blankenburg. Übernachtung in Stolberg.



4. Tag: Romanik in Gernrode, Fachwerkwunder Quedlinburg, Teufelsmauer

Als Tagesauftakt geht es nach Gernrode. Kunstgeschichtlicher Leckerbissen ist hier die bedeutende und hervorragend erhaltene Stiftskirche aus ottonischer Zeit (um 960).





Weiterfahrt – vorbei geht es an der bizarren Felsgruppe der Teufelsmauer – in die romantische Fachwerkstadt Quedlinburg, ein weiterer malerischer Höhepunkt unserer Reise. Zum reichen Fachwerkhausbestand zählt u. a. das älteste Fachwerkhaus Deutschlands aus dem 13. Jahrhundert. Besucht werden der Burgberg, geprägt vom Renaissance-schloss und der Stiftskirche, die die Hochromanik im niedersächsischen Raum eröffneten.

Besonders reizvoll zeigt sich Quedlinburg in der Adventszeit, wenn der gemütliche Weihnachtsmarkt und die Adventshöfe in historischen Häusern einladen.

5. Tag: Gothestadt Bad Lauchstädt

Wir machen den Heimweg zum Ziel und fahren zwischen Harz und Kyffhäuser nach Bad Lauchstädt. Im 18. Jahrhundert war Bad Lauchstädt der bevorzugte Badeort des Dresdner Hofes und nahm als exklusives Modebad einen bedeutenden wirtschaftlichen Aufschwung. Mit dem Besuch Goethes begann zur gleichen Zeit die literarische Bedeutung des Badeortes. Unter Mitwirkung von Goethe wurde 1802 ein Theater errichtet. Wir besuchen die historischen Kuranlagen und das Goethetheater.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen in den „Lauchstädter Stuben“ fahren wir dann weiter nach Nürnberg.

Leistungen:

- vier Übernachtungen, Frühstücksbuffet im Stolberger Hof in Stolberg
- Doppelzimmer mit Bad oder Dusche und WC
- vier Abendessen
- ein Mittagessen in Lauchstädt
- durchgängige qualifizierte Reiseleitung
- Eintritt und Führung für das Kloster Drübeck
- Stadtführung Wernigerode
- Eintritt und Führung für die Stiftskirche Gernrode
- Stadtführung Quedlinburg
- Eintritt und Führung Stiftskirche Quedlinburg
- Stadtführung in Goslar
- Besuch im ehem. Spital „Zum Großen Heiligen Kreuz“, Goslar
- Eintritt und Führung im Rathaus Goslar (Huldigungssaal)
- Eintritt und Führung Kaiserpfalz Goslar
- ein Konzert im ehem. Kloster Michaelstein
- Stadtführungen in Stolberg, Eisleben und Lauchstädt
- Eintritt und Führung in Luthers Geburts- und Sterbehäuser in Eisleben
- Besichtigung der historischen Kuranlagen und des Goethehauses in Bad Lauchstädt

Reisepreis pro Person im Doppelzimmer: 695 Euro,

Einzelzimmerzuschlag: 96 Euro

Planung und Reiseleitung: Hella Heidötting,

Telefon: 0911 - 74 16 723, Handy: 0160-92 92 51 71



Neue Facetten im Defereggental

Nach zwei Jahren bin ich neulich wieder einmal ins schöne Defereggental aufgebrochen und konnte mich von seinen außergewöhnlichen Reizen überzeugen. Als ich in Huben ins Defereggental abbog, war ich total überwältigt, denn ich hatte ganz vergessen, wie wunderschön es dort ist. Die Landschaft berührt die Seele und das Herz geht einem auf. Die beeindruckend hochragenden Berge, das liebevolle Tal, das viele Grün und die herrlich bunt blühenden Bergwiesen... ein Genuss!

Und wenn man dann das Hotel Defereggental eingebettet in die weichen Hügel liegen sieht, hat man einfach das Gefühl „angekommen“ zu sein.

Zu dem Wohlfühleffekt von der ersten Sekunde an trägt der herzliche Empfang an der Rezeption bei. Die hellen und freundlich eingerichteten Zimmer mit dem großzügigen Bad garantieren einen angenehmen Aufenthalt.



Schon auf dem Weg ins „eigene Reich“ kann man sich an der im Aufzug ausgehängten Speisekarte Appetit für den Abend holen: Da locken z.B. „Variation vom Geflügel“, das so kunstvoll angerichtet ist, dass man sich fast (!) nicht traut, es zu essen, Kartoffelcremesuppe mit frischen Pfifferlingen, gebratener Zander mit Hummerbuttersauce, Lamm-Medaillons mit Kürbiskernen gebraten, Steinpilztascherln in Trüffelbutter und „Eingeweihten“ ist sicher noch das legendäre Dessertbuffet in Erinnerung.

Die größte Überraschung werden aber sicher die Gäste erleben, die schon einmal mit uns im Hotel Defereggental waren: der komplett neu gestaltete und um mehr als 100 Quadratmeter erweiterte Wellness-Bereich mit Sauna, Dampfbad mit Sternenhimmel und einem wundervollen Ruheraum. Wir haben ihn in der letzten Ausgabe des Stadtpark Journals schon erwähnt.



ERICH HEIDRICH GMBH

Schlosserei · Elektrotechnik
Schweißfachbetrieb

Die umweltfreundliche Schlosserei



Türen - Tore - Antriebe
Ausführung von Schlosser- und Elektroarbeiten

Fachbetrieb für Reparaturen

90411 Nürnberg-Ziegelstein · Neuwieder Str. 6-8

Telefon: 09 11/52 40 05 · Telefax: 09 11/52 40 07

www.torprofi.de · E-mail: info@torprofi.de

Neben den verschiedenen Wanderungen, die Roland Ott je nach Wetter für die „Bergkameraden“ anbieten wird, haben wir auch noch zwei Leckerbissen für alle Gäste, die nicht so gut zu Fuß sind, oder die einmal eine Wanderpause einlegen möchten, im Programm:

Ein Tagesausflug wird uns über die Pustertalhochalpenstraße in die Erlebniswelt Assling führen, wo ein Besuch des Wildparks ansteht. Daneben locken Waldlehrpfad, Bauernladen und das Gasthaus Bärenwirt. Auf dem Rückweg halten wir in Lienz im Schwesterhotel Dolomitengolf, wo wir zum Abschluss auf der Terrasse mit Kaffee und Kuchen verwöhnt werden.

Ein weiterer Programmpunkt wird eine Weinprobe mit dem Geschäftsführer des Hotels, Peter Steiner, in seiner Funktion als Sommelier sein. In seiner überaus charmanten Art wird er uns sein fundiertes Wissen sehr nett vermitteln.

Sie sehen also, auch wenn Sie schon einmal mit uns im Defereggental waren, es lohnt sich, wieder mitzufahren und wir hoffen, dass sich auch noch ein paar Gäste verlocken lassen, die das Hotel und das idyllische Defereggental noch nicht kennen. Es sind noch einige Plätze frei, darum jetzt anmelden.

Seien Sie mit dabei im Defereggental **vom 2. bis 6. September!** Wir freuen uns auf Sie!
Ihre Barbara Ott

Der neue Wellnessbereich: Entspannen und Vitalität tanken

Der schicke Wellness-Bereich des Hotels ist paradiesisch. Das einzige Problem: dass man irgendwann wieder abreisen muss. In der Zwischenzeit aber kann man neue Kraft und Energie schöpfen, unterm „Sternenhimmel“ schwitzen, nach dem Saunagang Bergluft schnuppern und sich umgeben von warmen Farben und Hölzern ganz der Natur verbunden fühlen.

Im Angebot sind Massagen mit duftenden Aromäölen oder heißen Steinen, sprudelnde Schönheitsbäder und kosmetische Anwendungen mit hochwertigen Pflegeprodukten.



Geschulte Fachkräfte bieten klassische Massagen, Bürstentechnik, energetische Rückenarbeit, Lymphdrainage, Fußreflexbehandlungen, karibische Aromamassage und mehr an, die Luxusbäder verwöhnen mit Thalasso, Algen, Avocado-Sahne, Milch und sogar Champagner. Die Beauty-Expertinnen sorgen für eine strahlende Haut und ein verjüngtes Aussehen. Einfach traumhaft!

Der Wildpark Assling

1974 entstand auf der Pustertaler Sonnenterrasse der Wildpark Assling. Auf einer Fläche von 80 000 Quadratmetern Wald und Wiesen wurde ein großzügiges, naturnahes Wildgehege geschaffen, in dem heute mehr als 100 Tiere von 30 Arten leben. Man kann hautnah Wildschwein, Marder, Waschbär, Adler, Falke, Uhu, Wildkatze, Luchs, Eule, Hirsch, Dammwild, Reh, Mufflon, Gämse, Steinbock, Wisent, Murmeltier und Schlange beobachten.



Außerdem gibt es eine flotte Sommerrodelbahn, die auf einer runden Führungsschiene 560 Meter talwärts rauscht. Bergauf geht es mit einem kleinen Schlepplift, bergab dann mit bis zu 40 Stundenkilometern Fahrgeschwindigkeit auf speziellen Rodeln. Ein echtes Erlebnis, das man sich nicht entgehen lassen sollte.

PELLIKANN BAU GmbH

- Erd- und Mauerarbeiten
- Beton- und Pflasterarbeiten
- Kunststoffestriche und Beschichtungen
- Stuckarbeiten
- Altbausanierung
- Betonsanierung



Andernacher Str. 13
90411 Nürnberg

Tel.: 0911/52 53 99
Fax: 0911/52 43 58

Let it swing

Auch in diesem Jahr findet wieder der Swingfrühschoppen mit dem Noris Swingtett und Sängerin Tina am **Sonntag, 19. August, ab 11 Uhr** auf der **Terrasse des Stadtpark Restaurants** statt. Als Gäste sind Thomas Fink an den Keyboards und Werner Schmitt am Schlagzeug mit von der Partie. Bei schlechtem Wetter wird im Sternensaal geswingt. Der Eintritt kostet auf den reservierten Plätzen 8 Euro. Karten gibt es in der Geschäftsstelle bei Barbara Ott, Telefon 53 33 16.

Immer wieder ein Erlebnis: Das Noris Swingtett



Hugo Strasser und seine Hot Five

Es ist dem IKV gelungen, Swing-Legende Hugo Strasser und seine Hot Five noch einmal zu verpflichten, einen Top-Künstler, den man im Verein niemandem mehr vorstellen muss. Er spielt am **Mittwoch, 14. November, ab 20 Uhr im Sternensaal** des Stadtpark Restaurants. Einlass ist ab 19. 30 Uhr. Für 25 Euro kann man mitswingen. Am besten rechtzeitig Karten in der Geschäftsstelle sichern!

Hugo Strasser und seine Hot Five kommen in den Sternensaal

Jochen Lerch

Sanitär- und Heizungstechnik Meisterbetrieb

- Gas- und Wasserinstallation
- Einbau und Wartung von Gasetagenheizungen
- Kundendienst
- Heizungsanlagen
- Rohrreinigung
- Badumbau
- komplette Badsanierung oder Teilrenovierung
- behindertengerechter Umbau

Werkstatt: Äußere Bucher Straße 49 • 90425 Nürnberg
Telefon: 35 93 35 • Mobil: 0171 / 32 85 480

Die Legende Martin Behaim

Stadtführung auf den Spuren von Nürnbergs großem Entdecker und Erfinder

Die wenigen Quellen über Martin Behaim finden sich in Nürnberg vor allem in Schuldbüchern und Strafakten. Als er zum Beispiel 1483 in Nürnberg war, wurde er am 1. März zu einer Arreststrafe verurteilt, weil er in der Fastenzeit auf einer jüdischen Hochzeit getanzt hatte. Es wurde ihm Strafaufschub gewährt, und es ist nicht bekannt, ob er den Arrest antrat. 1484 hatte er von Kaufleuten Waren erhalten, die er nicht bezahlte, sondern nur in einem Schuldbrief bestätigte. Da dies offensichtlich für seine angesehene Nürnberger Familie peinlich war, bezahlten seine Geschwister und sein Vormund diese Schuld am 13. Februar 1484. Behaim zahlte den Betrag erst sechs Jahre später zurück. Ähnliches war öfter der Fall, was das Verhältnis zu den Geschwistern trübte. Das aktuelle Behaim-Bild sieht den zum Ent-



decker, Seefahrer und Wissenschaftler hochstilisierten Nürnberger seit einigen Jahren nüchterner: vor allem als findigen Kaufmann, der mit seiner Kartographie Gewinn erwirtschaften wollte.

Nichtsdestotrotz ist er einer von Nürnbergs größten Söhnen. Doch der Reihe nach. Martin Behaim wurde am 6. Oktober 1459 in Nürnberg geboren und starb am 29. Juli 1507 in Lissabon. Er betätigte sich als Kartograf, Nautiker, Astronom und Kosmograph. Seine Familie war ein angesehenes Nürnberger Patriziergeschlecht. Ab 1477 erlernte Behaim in Flandern den Tuchhandel, ging 1479 nach Antwerpen und im folgenden Jahr nach Lissabon, wo er mit Christoph Kolumbus und Ferdinand Magellan bekannt wurde. Sein Einfluss auf ihre Entdeckungen



0911/884666



**FASSADENRENOVIERUNG
MALER- U. STUCKGESCHÄFT**

90455 NÜRNBERG, SONTHOFENER STRASSE 1



0911/884666



ist allerdings umstritten. König Johann II. von Portugal wählte ihn um 1483 mit in die Kommission zur Anfertigung eines Astrolabiums. Ein Grund für seine Aufnahme in die oberste nautische Behörde Portugals war, dass er sich bei Hofe als Schüler des berühmten Mathematikers und Astronomen Regiomontanus ausgegeben haben soll. Ob er es tatsächlich war, ist unbewiesen. In diesem Zusammenhang wurde vielfach auch behauptet, er habe die Ephemeriden, die wertvollen Sterntafeln, und den Jakobsstab des Regiomontanus nach Portugal gebracht und damit den Seefahrern die Entdeckungsfahrten über die offene See ermöglicht. Wie dem auch sei, welchen Anteil er an der Entdeckung der „neuen Welt“ auch hatte – 1484 sandte ihn König Johann II bewiesenermaßen als Kosmograph von Admiral Diogo Cão mit einer Flotte auf eine Entdeckungsreise an die Westküste Afrikas. Nach 19 Monaten zurückgekehrt, wurde Behaim zum Ritter geschlagen. Von 1486 bis 1490 ließ er sich auf der Azoren-Insel Fayal nieder, wo eine flämische Kolonie bestand, deren Statthalter Jobst van Huerter Behaims Schwiegervater wurde.

1490 kehrte er mit Ehren und Reichtümern überhäuft nach Nürnberg zurück. Hier in der Heimat schuf er in drei Jahren von 1490 bis 1493 gemeinsam mit dem Maler Georg Glockendon anhand einer vorhandenen Weltkarte seinen berühmten Globus, Martin Behaims Erdapfel, den man im Germanischen Nationalmuseum besichtigen kann und der die älteste erhaltene Darstellung der Erde in Kugelgestalt ist – auch mit einigen Fehlern ein welthistorisches Prachtstück. 1493 zog Behaim dann wieder nach Portugal, wo er am 29. Juli 1507 verarmt in einem Hospital in Lissabon verstarb.

Eine Stadtführung auf den Spuren Behaims führt anlässlich seines 500. Todestages durch die Sebalder Altstadt, wo sein Elternhaus stand. Stadtführerin Ursula Gölzen hat viel Spannendes und Wissenswertes aus seinem ereignisreichen Leben zu erzählen.

**Stadtführung „Martin Behaim und seine Zeit“,
19. September, 15 Uhr, Treffpunkt Tourist-
Information am Hauptmarkt, Dauer: 1,5 Stunden.**



GANZ SCHÖN KOMPLETT
GANZ SCHÖN JOSKO

ganztas-system
Fenster



HOFFMANN Türen

Fenster

Bauelemente
p.hoffmann-bauelemente@onkns.de

Peter Hoffmann
Inreihstraße 79
0537 Paschi
Fon 09128.3056
Fax 09128.6365

JOSKO
FENSTER & TÜREN

Was dem Herzen widerstrebt, lässt der Kopf nicht ein.
Arthur Schopenhauer




industriekulturverein
ikv
Partner

Rudolf Reibenwein

computer&communication

Schließen Sie Ihren Computer in Ihr Herz...
...ich helfe Ihnen dabei!

PC-Hilfe und Schulung
Anwenderschulung, Kaufberatung
PC-Notdienst auch am Wochenende
PC und Netzwerk-Installation
Internet-Zugang (DSL u.a.)
Datenbankentwicklung und -pflege
Lexware®-Partner SAP®-Consultant
Auch bei kleinen Problemen!

Zum Felsenkeller 3a
90411 Nürnberg
Telefon: 0911 / 52 97 195
Mobil: 0162 / 47 04 453
Fax: 0911 / 52 97 179
info@compu-comm.de
www.compu-comm.de

Ermäßigte Stundensätze für IKV - Mitglieder
Keine Anfahrtskosten innerhalb Nürnbergs



Flamenco-Feuer und loderende Leidenschaft auf dem Herbstball

„Herbstball“ heißt ein Theaterstück von Stefan Dähnert, das in einem Bundeswehr-Casino spielt, wo eine festliche Gesellschaft das Ende eines Herbstmanövers feiert. Als die illustren Gäste von einer angeblichen Fahnenflucht erfahren, beteiligt man sich kollektiv an der Suche nach dem Flüchtigen.

So etwas kann beim IKV-Herbstball nicht passieren, weil es dort gar nicht militärisch zugeht und auch garantiert niemand flieht, vielmehr soll sich mancher Gast zu später Stunde weigern, den Heimweg anzutreten. Bis in die Morgenstunden wird getanzt, gelacht und gefeiert. Sein guter Ruf eilte dem glanzvollen Ereignis voraus und so wir es mit Sicherheit gut besucht sein. Hinter anderen Bällen muss sich der IKV-Event mit seiner perfekten Organisation und den adretten Damen und Herren im Anzügen, Smokings und wundervollen Roben jedenfalls nicht verstecken. Eine tolle Gelegenheit, mal wieder mit IKV-Freunden zu plaudern, die man sonst selten sieht, denn das Fest bringt alle zusammen, auch die, die sich sonst eher sporadisch sehen lassen.

Eine temperamentsprühende Tanzeinlage versprechen „El Patio Flamenco“ unter der Leitung von Manuela Rodríguez Fernández. Was sich da auf der Bühne tut, ist eine regelrechte Feuersbrunst: Schuhsohlen und Absätze bearbeiten die Bretter, dass Splitter aufwirbeln. Kraftvoll und leidenschaftlich erklingt die Musik – der Rhythmus der schmetternden Füße treibt sie voran. Das ist Flamenco in seiner traditionellen Form: als Einheit von Gesang, Tanz und Musik. Manuela Rodríguez Fernández, ihres Zeichens professionelle Flamencotänzerin und Choreografin, widmet sich seit früher Kindheit der „Flamencologie“. Sie erhielt ihre Ausbildung unter anderen bei Manolo Marín und José Galván in Sevilla.



Seither hatte sie zahlreiche Engagements im In- und Ausland, produzierte verschiedene Tanzprojekte, leitet und choreografiert Gruppen und ist Mitbegründerin einiger bekannter Formationen. Außerdem studierte sie Germanistik, Ethnologie und Psychoanalyse, ist Dozentin für Spanisch an der Universität Erlangen und unterrichtet spanischen Tanz an der Fürther Ballettakademie. In Erlangen betreibt sie eine eigene Tanzschule, „El Patio Flamenco“, aus der auch das gleichnamige Tanzprojekt hervorging. Es widmet sich der klassischen Flamencodarbietung innerhalb der verschiedenen Stile (clásico, contemporáneo und flamenco puro).

Für viele steht der Flamenco synonym für die Musik Spaniens – dabei wurden dort die leidenschaftlichen und schmerzvollen Klänge lange Zeit ebenso abgelehnt wie ihre Urheber, die „Gitanos“ genannten andalusischen Roma. Über Jahrhunderte hinweg wurden sie unterdrückt und verfolgt. Ihre Gefühle von Verzweiflung und Wut, aber auch überschäumender Lebensfreude, drückten sie zunächst allein im Gesang aus. Erst später gewannen Tanz und Gitarrenbegleitung an Bedeutung, die heute im Vordergrund stehen.



Im Idealfall aber ist der Flamenco geblieben, was er kraft seiner Zigeuner-Wurzeln war: ein metaphysisches Ereignis. Wenn der Funke überspringt, wenn das Publikum sich in den Zauberkreis der Künstler begibt, wenn es beginnt die Tanzenden mit Rufen anzufeuern, dann ereignet sich das spezielle Flamencowunder des berühmten „Duende“. Kein geringerer als der große andalusische Dichter Federico Garcia Lorca hat versucht, diesen „Duende“ zu beschreiben: „Engel und Muse kommen von außen; der Engel verleiht Talent, die Muse Form.... den Duende aber muss man in den letzten, hintersten Behauungen des Blutes aufrütteln.“

Mit der Definition dieser Verzauberung hat Lorca den Flamenco in seiner ursprünglichsten Form beschrieben. Er ist eine Lebensanschauung, eine die Tiefe der Seele ergreifende Kunst, die existentiellen Gefühlen Gestalt verleiht: Lebenslust und Schwermut, Liebe und Sehnsucht. Darum berührt er bei vielen Menschen Seiten tief in ihrem Innern, die sie lange verklungen glaubten. Man darf auf einen ganz besonderen Auftritt gespannt sein, der jede herbstliche Kälte vertreibt und gehörig einheizt.

Herbstball am 13. Oktober um 20.00 Uhr, im Sternensaal des Stadtpark Restaurants, der Eintritt kostet für Mitglieder 12 Euro, für Gäste 15 Euro.



Atelier Alina

Atelier Alina

Maß- und Änderungsschneiderei
Entwurf und Verkauf eigener Modelle
Termine nach Vereinbarung

Geibelstraße 1 • 90459 Nürnberg • Telefon 0911/3150967

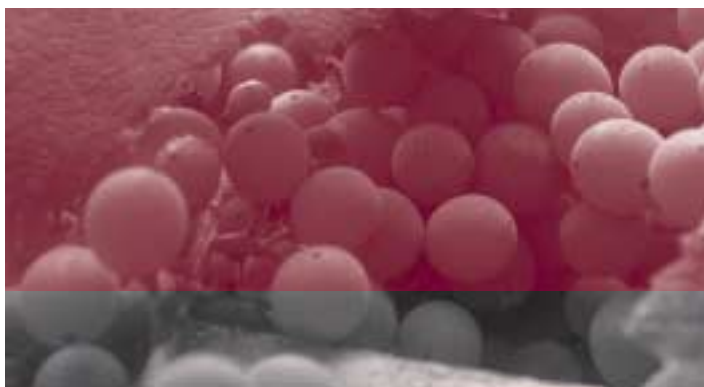
Weinprobe à la italiana

„in vino veritas“



Eine kulinarische Weinreise durch Italien, vom Gardasee zum Castell del Monte bietet der IKV an, ohne dass man Nürnberg verlassen und sich in einen Bus oder ins Auto setzen müsste.

Der Weg führt einfach in die Weinhandlung „in vino veritas“ in Nürnberg, die Weine aus den wichtigsten Regionen Italiens im reichhaltigen, gut sortierten Angebot hat. Betreiber Heiko List führt bei dieser „nahen Fernreise“ fachkundig und sehr sympathisch durch Bella Italia. Dazu gibt es ein italienisches Buffet, um die nötige Unterlage zu schaffen.



„in vino veritas“, der sprechende Name der führenden Nürnberger Weinhandlung, bedeutet „Im Wein liegt die Wahrheit“. Das soll heißen, er löst die Zunge und öffnet das Herz. Ein ähnliches Sprichwort soll es schon bei den alten Griechen gegeben haben, wo die Dichter Alkaios (ca. 600 vor Chr.) und Theokrit (ca. 305 vor Chr.) formulierten: „Wein wird auch Wahrheit genannt“. Bei Plinius Maior (23 bis 79 nach Chr.), heißt es dann: „vulgoque veritas iam attributa vino est“ – „und schon wurde allgemein dem Wein Wahrheit zugeschrieben.“

Zum geflügelten Wort wurde die beliebte Redensart wohl erst durch Erasmus von Rotterdam.

Bitte beachten: wegen der Weine und des Buffets handelt es sich um eine Nichtraucher-Veranstaltung. Da die Plätze auf 20 begrenzt sind, sollten Weinfreunde sich möglichst schnell anmelden in der Geschäftsstelle unter Telefon 53 33 16.

Weinprobe am 21. September, 19 Uhr, Ort: Weinhandlung „in vino veritas“, Krelingstr. 44. Preis pro Person 49 Euro, inklusive Buffet, zu verkostende Weine und Wasser.

Karteln und Kegeln

Kartenspielen ist die schönste Nebensache der Welt. Die Blätter sind klein, handlich und passen in jede Tasche. Mit einem Satz kann man viele verschiedene Spiele und Varianten ausprobieren. Die Möglichkeiten sind schier endlos. Jeder kann sich neue Regeln oder gar komplette Spiele ausdenken. Man kann loslegen, wo man will: im Bus, am Strand, auf der Ski-Hütte, in der Kneipe... und natürlich auch im Stadtpark Restaurant. Denn es gibt nichts Gemütlicheres als mit guten Freunden abzuheben, abzuwerfen, anzusagen, mitzuzählen, mit Trümpfen zu stechen. Ob Skat, Sechsendsechzig, Mau Mau oder Schafkopf, ob Anspruchsvolles wie Bridge und Rommé oder Heiteres wie Mogeln – immer kommt gute Stimmung auf, man plaudert zwischendurch und kehrt völlig entspannt nach Hause zurück.

Also: auf zur IKV-Kartelrunde, die jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat ab 14.30 Uhr im Stadtpark Restaurant steigt.

Auch die Kegeldamen, die sich jeden dritten Donnerstag im Monat ebenfalls im Stadtpark Restaurant von 14.30 bis 17 Uhr treffen, suchen Verstärkung. Als Freizeitkeglerinnen stehen bei ihnen nicht wie beim Sportkegeln die Leistung und der Wettkampf im Mittelpunkt, sondern vor allem die Geselligkeit und der Spaßfaktor. Da wird viel gelacht, nicht nur, wenn es heißt: alle Neune, eine flotte Kugel geschoben und ganz nebenher hat man sich sportlich betätigt. Ein ideales Freizeitvergnügen also, diese uralte Spielsportart, deren Ursprung bis ins pharaonische Ägypten zurückreicht. Bei archäologischen Ausgrabungen fand man Teile eines Kinder-Kegelspiels aus dem Jahre 3.500 vor Christus. Das heutige Kegeln dürfte seine Urform jedoch im Spiel der germanischen Stämme, dem Steinzielwerfen auf drei, sieben oder neun Kegel-Knochen, haben. Viel Vergnügen!

Es sind natürlich auch gerne Anfänger willkommen, sowohl beim Karteln als auch bei den Keglerinnen. Nähere Informationen in der Geschäftsstelle bei Barbara Ott.

1.-3. Oktober 2007: Weinfahrt nach Trier

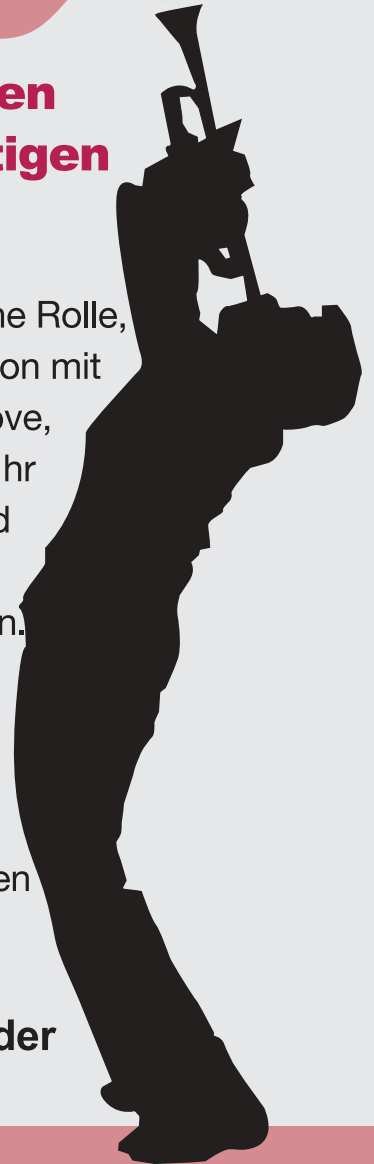
Es sind noch einige wenige Plätze frei. Wer die alte Römerstadt erleben will, kann sich noch bis Anfang August in der Geschäftsstelle anmelden. Der IKV besucht eine große historische Ausstellung in drei Museen, ein Weingut und vieles mehr (wir berichteten im letzten Heft). Wer alles über Kaiser Konstantin und die Europäische Kulturhauptstadt 2007 erfahren will, sollte sich rasch anmelden.

Der Ton macht die Musik!

Bei uns treffen Sie den richtigen Ton. Immer!

Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie das Saxophon mit dem richtigen Groove, eine Blockflöte für Ihr Kind oder Licht und Sound für eine Veranstaltung brauchen. Ob Instrumente, Noten, Zubehör oder Beratung, Reparatur, Leihinstrumente – kommen Sie zu uns, bei uns finden Sie

die ganze Welt der Musik!



Bayerns führendes
Fachgeschäft

MUSIK KLIER

Meisterwerkstätte für Metallblasinstrumente
90459 Nürnberg • Wölckernstr. 29
Tel: (0911) 44 14 30 • Fax: 444 770

Neue Mitglieder:

Frau Elisabeth Friedrich
 Herr Günter Schwarz
 Herr Wilfried Hartelt
 Frau Ursula Hügelschäffer

Wir trauern um:

Frau Bettina Weiß, verstorben im Mai 2007

Wir wünschen alles Gute:

Zum 95. Geburtstag:

Frau Wilma Grafe 12. August 2007

Zum 85. Geburtstag:

Herrn Johann Lehner 12. September 2007
 Frau Lieselotte Lottes 24. September 2007

Zum 80. Geburtstag:

Herrn Hans Seitz 4. August 2007

Zum 75. Geburtstag:

Herrn Alfred Hermann 4. Oktober 2007

Zum 70. Geburtstag:

Frau Rosa Hofer 27. September 2007
 Frau Irma Burger 26. Oktober 2007

Zum 65. Geburtstag:

Frau Ursula Heidenreich 31. August 2007

Impressum:

email: ikv-nuernberg@t-online.de
 Anschrift: 90409 Nürnberg,
 Berliner Platz 9

Geschäftsführerin: Barbara Ott
 Telefon: 0911 / 53 33 16
 Telefax: 0911 / 53 06 722
 Konten: Postbank Nürnberg
 Konto: 17356 858
 BLZ: 760 100 85
 Sparkasse Nürnberg
 Konto: 12 10 459
 BLZ: 760 501 01
 HypoVereinsbank Nürnberg
 Konto: 1 563 293 027
 BLZ: 760 200 70

Kulturverein 0911 / 55 21 02
 Stadtparkrestaurant: 0911 / 59 74 485

Der Vorstand: Wolf-Rüdiger Pech,
 1. Vorsitzender
 Claus Pöhlau,
 2. Vorsitzender
 Veit W. Stefko,
 1. Schatzmeister
 Ursula Amberger,
 2. Schatzmeister
 Roland Ott,
 1. Schriftführer
 Ursula Köhnlein,
 2. Schriftführer

Auszug aus der Satzung: „Der Industrie- und Kulturverein Nürnberg e.V. bezweckt die Förderung der Kultur, der Wissenschaft und des gesellschaftlichen Lebens von sich aus oder in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen der gleichen Zielsetzung (§2).“

Herausgeber: Industrie- und Kulturverein Nürnberg e.V, 90409 Nürnberg, Berliner Platz 9 – im Stadtpark – Tel. 0911/53 33 16
 Der Bezugspreis für das stadtpark journal ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Redaktion Claudia Schuller

Layout: ZED-Design, Königswarterstr. 72, 90762 Fürth

Druck: Druckerei Osterchrist GmbH, Lübener Str. 6, 90471 Nürnberg

Bildnachweis: Cover Tänzerin: El Patio Flamenco; Gostner Hoftheater; S. 4-6: Gostner Hoftheater; Dorette Buschendorf S. 8: privat; Harz S. 10-13: IBK Reinbek; Deferegental S. 14-16: Hotel Deferegental; Wildpark Assling S. 17: Wildpark Assling; Noris Swingtett und Hugo Strasser S.18: IKV privat; Illustration Behaim S. 19: Internet; Herbstball S. 21-23: El Patio Flamenco; Weinbilder S. 24: bilddienst.de.

Textnachweis: Originalbeiträge von Claudia Schuller; Deferegental S. 14: Barbara Ott; Harz-Reise S. 10: Hella Heidötting.



Dienstag bis Sonntag:

Kaffee & Kuchen

Sonntags:

Gutbürgerliche Küche mit ofenfrischen Braten

Parkcafé



Parkcafé Nürnberg

Lounge - Cocktailbar - Thaifood

Berliner Platz 9 in 90409 Nürnberg

T +49 911 597 44 85, www.parkcafe.com



Dr. Rente rät:

„Sichern Sie sich jetzt die staatliche Förderung für Ihre Altersvorsorge. Mit den erfolgreichen Rezepten der Sparkasse.“

 Sparkasse
Nürnberg

Vorsorgen lohnt sich für jeden: Der Staat belohnt das Sparen für die eigene Altersvorsorge mit Zuschüssen und Steuerbefreiungen. Egal für welches Medikament Sie sich entscheiden, alle staatlich zertifizierten Riester-Produkte der Sparkasse Nürnberg garantieren eine lebenslange Rente. Kommen Sie zur Sprechstunde und lassen Sie sich beraten. Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-nuernberg.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse Nürnberg.**